

FRAGEN	GRÜNE Tirol	Kommentar FFF
<p><b>1. Enkeltaugliche Zukunft:</b> Ist Ihnen bewusst, dass es nicht darum geht „den Planeten“ zu retten, denn die Erde existiert auch ohne Menschen noch einige Milliarden Jahre. Im weitesten Sinne gibt es auch keinen Klima- und Umweltschutz, sondern nur den Schutz des Menschen vor sich selbst. Es geht darum, das Fortbestehen der Menschheit zu sichern. Wir brauchen großes Engagement, um das Überleben unserer Kinder und Enkel zu ermöglichen. Wir haben maximal 2 Legislaturperioden Zeit, um eine Kurskorrektur zu vollziehen und Klimaneutralität zu erreichen. Stimmen Sie diesen Aussagen zu?</p>	<p>Voll und ganz. Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren. Es geht ganz klar darum in den nächsten Jahren alles zu unternehmen um uns Menschen zu retten. Wir wollen doch alle eine lebenswerte Zukunft ohne Klimachaos.</p>	<p>Der Frage wurde zugestimmt und mit einem ideologischen Bekenntnis ergänzt.</p>
<p><b>2. Pariser Klimaabkommen:</b> Das Pariser Klimaabkommen ist auch für Tirol bindend. Planen Sie das Ziel die Erderhitzung auf +1.5 °C zu begrenzen, in die Tiroler Landesordnung aufzunehmen, oder als Alternative ein Klimaschutzgesetz auf Landesebene einzuführen?</p>	<p>Tirol hat jetzt schon 1,8 Grad Erwärmung und es sind sogar 3-3,5 Grad zu befürchten weil die Erderwärmung regional unterschiedlich fortschreitet. In den Alpen sind wir besonders stark betroffen. Wir treten für ein wirksames Klimaschutzgesetz ein. Mit dem Klimacheck haben wir einen den Fuß in der Tür. Klimaschutz steht in der Landesverfassung, aber die Wirksamkeit eines Klimaschutzgesetzes würde uns stark helfen.</p>	<p>Der Frage wurde zugestimmt und mit faktenbasierten Anmerkungen ergänzt.</p>
<p><b>3. Klimacheck für alle neuen Gesetze und Förderungen:</b> Werden Sie neue Gesetze, Verordnungen, Erlässe und Richtlinien, sowie vom Land Tirol bereitgestellte Fördermöglichkeiten auf Ihre Klimaauswirkungen hin untersuchen und nur solchen Förderungen, Gesetzen, Verordnungen, Erlässen und Richtlinien zustimmen bzw. solche beschließen, die positive Auswirkungen auf das Klima haben? Bestehende Gesetze und Förderungen, welche klimaschädigende Auswirkungen haben, müssen klimafreundlicher gestaltet werden. Die Ergebnisse des Klimachecks für Gesetze (Einführung Juli 2022) müssen rechtlich bindend sein. Stimmen Sie dem zu?</p>	<p>Ja. Die Vergangenheit hat gezeigt: Sonntagsreden und Absichtserklärungen hatten wir genug. Es braucht Rettungsmaßnahmen ohne Wenn und Aber.</p>	<p>Der Frage wurde zugestimmt.</p>
<p><b>4. Beauftragter für die künftigen Generationen:</b> Befürworten Sie die Idee, die Stelle eines „Beauftragten für die künftigen Generationen“ zu schaffen? Vorbild wäre Wales mit Sophie Howe in der Funktion eines "Future Generations Commissioner", eine Lobbyistin für die zukünftige Generationen. Alle Gesetzesvorlagen der walisischen Regierung werden von ihr dahingehend überprüft, ob sie die Interessen der Jüngeren auch genügend berücksichtigen.  Siehe auch: „Meet the world's first 'minister for future generations“ <a href="https://www.theguardian.com/world/2019/mar/02/meet-the-worlds-first-future-generations-commissioner">https://www.theguardian.com/world/2019/mar/02/meet-the-worlds-first-future-generations-commissioner</a></p>	<p>Ja, dieser Idee können wir viel abgewinnen, auch wenn wir in Tirol mit dem Landesumweltanwalt eine starke Stimme für die Tiroler Natur und Klima haben. In unserem Landtagswahlprogramm findet sich eine ähnliche Idee: eine Jugendverträglichkeitsprüfung angelehnt an die bestehenden Umweltverträglichkeitsprüfung, die auch die Auswirkungen der politischen Entscheidungen auf zukünftige Generationen beinhalten soll. Des Weiteren setzen wir uns auf Gemeindeebene dafür ein, dass es in jeder Gemeinde einen Klimaschutzbeauftragten gibt.</p>	<p>Den Fragen wurde zugestimmt und mit weiteren Anmerkungen ergänzt.</p>
<p><b>5. Unterstützung der Klimaneutralität 2040:</b> Der Klima-Fahrplan auf EU- und Bundesebene sieht Klimaneutralität bis 2040 vor. Bereits 2030 soll der Strom zu 100% aus erneuerbaren Quellen kommen. Decken sich diese Ziele mit Ihren zukünftigen Zielen in der Landespolitik?</p>	<p>Ganz klar ja. Wir müssen ambitionierter werden und wollen die Ziele schneller erreichen. Daher auch unsere Forderung nach einer Sonnenmilliarde - also eine Milliarde Euro Investition in die Sonnenenergie in den nächsten Jahren. Das Geld dafür ist vorhanden. Es ist derzeit für das umstrittene Megakraftwerk Kaunertal der TIWAG reserviert. Statt ein Kraftwerk zu realisieren, das erstens 6 ha hochwertige Moorfläche zerstört und zweitens erst 2047(!) ans Netz gehen könnte, wollen wir das Geld sofort in PV Anlagen investieren. Die bringen doppelt so viel Energie in der halben Zeit zum halben Preis. Außerdem: Strom ist das eine. Die Dekarbonisierung von Mobilität und Raumwärme ist das andere. Wir müssen auf allen Ebenen raus aus den fossilen Energien. Uns allen muss klar sein: Die Klimakrise wird die teuerste aller Teuerungen werden, wenn wir den Umstieg auf 100% erneuerbare Energie jetzt versäumen.</p>	<p>Den Fragen wurde zugestimmt und mit weiteren Anmerkungen ergänzt.</p>

Kommentar FFF Tirol - GRÜNE Tirol - Klimawahlen.at

<p><b>6. Erstellung eines Klima- und Energiekonzepts:</b>  a) Sind Sie dafür, dass es auf Landesebene ein Klima- und Energiekonzept mit der Ausrichtung "Klimaneutralität bis 2040" und einem festgelegten Treibhausgas-Budget gibt und dessen Umsetzung jährlich öffentlich evaluiert wird?  b) Soll dieser Klima-Fahrplan auch im Landtag beschlossen werden?</p>	<p>a) Ja.  b) Ja.    Wir sehen besonders die Herausforderung bei Wind und Photovoltaik. Hier haben die politischen Mitbewerber in den vergangenen Jahren leider blockiert. Häufig wird aber vergessen, dass ein wesentlicher Teil des Szenarios auch die Energieeinsparung und Energieeffizienz darstellt.</p>	<p>Den Fragen wurde zugestimmt und mit weiteren inhaltlich korrekten Anmerkungen ergänzt.</p>
<p><b>7. Reduktion Bodenverbrauch / Versiegelung:</b> Die Raumordnung hat einen bedeutenden Einfluss auf das Verkehrsaufkommen. Der Sektor Verkehr ist in Tirol für einen großen Teil der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Gemäß Programm der österreichischen Bundesregierung soll der Bodenverbrauch möglichst gering gehalten werden und die jährliche Flächeninanspruchnahme bis 2030 auf ein 1/4 der jetzigen Bodenverbrauchsrate reduziert werden. Sind Sie für eine umfassende Reform der Tiroler Raumordnung sowohl auf Landes-, als auch auf Gemeindeebene zur Verhinderung weiterer Zersiedelung und Versiegelung der Tiroler Landschaften?</p>	<p>Ja, in unserem Landtagswahlprogramm findet sich das Ziel Netto-Null bei der Bodenversiegelung wieder. Wir konnten im Landtag erste Programme zur Entseiegelung von Boden durchsetzen, der Bodenverbrauch in Tirol ist aber immer noch enorm. Gerade in einem Land mit nur 12% besiedelbarer Fläche ist das ein besonderes Problem, weil wir schließlich auch Flächen für regionale Landwirtschaft brauchen. Das beste Energiesparhaus ist aus unserer Sicht das Verkehrssparhaus, und das ist auch eine Raumordnungs- und Wohnbauförderungsfrage: Wohnbauförderung sollte dort besonders hoch sein wo Öffi-Achsen vorhanden sind. Eine Mindestbedienqualität im öffentlichen Verkehr gehört dann auch dazu. Und überhaupt soll die Raumordnung gegen Bodenverbrauch wirken. Hier braucht es vor allem dringend mehr überörtliche Raumordnung, weil die Gemeinden mit der örtlichen Raumordnung bisher leider äußerst schleißig umgegangen sind. Bodenfraß mit Einkaufszentren gehört dazu. Wir wollen vor allem auch Brachflächen mehrfach nutzen: Großparkplätze ohne Photovoltaik im „zweiten Stock“ soll es nicht mehr geben zum Beispiel.</p>	<p>Der Frage wurde zugestimmt und mit konkreten Ansätzen untermauert.</p>
<p><b>8. Biodiversität:</b> Eine von der EU Kommission in ihrer Biodiversitätsstrategie geforderte Maßnahme ist es, 30% der Land- und Meeresflächen außer Nutzung und unter Naturschutz zu stellen. Setzen Sie sich dafür ein, in Tirol 30% der nutzbaren Landesflächen langfristig unter Naturschutz oder außer Nutzung zu stellen und versiegelte Flächen wo es möglich ist zu begrünen?</p>	<p>Ja natürlich, wir Grüne stehen für eine Ausweitung von Schutzgebieten in Tirol. Wir haben auch schon konkrete Vorschläge für neue Schutzgebiete gemacht, beispielsweise zwischen Gilfert und Glungezer oder im Forchetwald oder grenzüberschreitend im Ammergebirge. In den vergangenen Jahren haben wir auch den Schutz durch Natura 2000-Gebiete vorangetrieben und die Schutzgebiete am Kaunergrat und Hochzillertal wesentlich vergrößert. Wir unterstützen auch Aufwertungen von Schutzgebieten zu Nationalparks. Jedes Schutzgebiet ist ein harter Kampf gegen Sonderinteressen von Lobbyisten und Projektanten. Nur mit starken Grünen geht hier etwas weiter.</p>	<p>Der Frage wurde zugestimmt und mit konkreten Ansätzen und Anmerkungen ergänzt.</p>
<p><b>9. Mobilität:</b>  a) Soll im Land Tirol das Angebot bzw. die Infrastruktur für den nichtmotorisierten Verkehr und den öffentlichen Verkehr deutlich ausgebaut werden - mit entsprechender Umschichtung der finanziellen Mittel?  b) Sind Sie bereit, zur Mobilitätswende auch dadurch beizutragen, dass das Land auf Maßnahmen verzichtet, die den Pkw-Verkehr weiter erhöhen würden?</p>	<p>a) Ja. In den öffentlichen Verkehr, in Fußgänger*innen und Radfahrer*innenmobilität muss viel mehr Geld fließen als in den motorisierten Individualverkehr. In den letzten 10 Jahren ist es uns bei den Öffis gelungen eine Trendwende einzuleiten. Hier war Tirol absoluter Vorreiter. Beim Radwegeausbau hinken wir nach wie vor hinterher. Alles voran bei den Alltagsradwegen. Dabei zeigen Länder wie Holland oder Belgien: stimmt die Infrastruktur - steigen die Menschen gerne aufs Fahrrad um.    b) Ja. Wir wollen überhaupt keine Kapazitätserhöhung bei Landesstraßen wie sie andere Parteien zum Beispiel mit Fernpass-Straßentunnel, Tschirgantunnel und Co wollen.</p>	<p>Den Fragen wurde zugestimmt. Ob Tirol beim öffentlichen Verkehr Vorreiter ist, kann so nicht überprüft werden. Es ist aber davon auszugehen, dass das Niveau in Österreich bezüglich dem öffentlichen Verkehr verglichen mit zB. Dänemark oder der Schweiz insgesamt noch sehr stark ausbaufähig ist.</p>

Kommentar FFF Tirol - GRÜNE Tirol - Klimawahlen.at

<p><b>10. Agrarwende:</b> Im Zuge der aus Klimaschutzgründen notwendigen Agrarwende wird der Bedarf an pflanzlichen Proteinquellen weltweit steigen.</p> <p>a) Sind Sie für die Stärkung einer nachhaltigen, biologischen und regionalen Landwirtschaft in Tirol, die auch einen Schwerpunkt setzt auf Unterstützung rein pflanzlicher Lebensmittelproduktion und Veredelung (zB: Leguminosenanbau, Glashäuser, Bäume, Tofuproduktion, Pflanzenfleisch, Pilzzucht...)?</p> <p>b) Werden Ihrer Meinung nach in den Landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten die klimatreibende Wirkung der Rinderhaltung und des Konsums von tierischen Nahrungsmitteln ausreichend thematisiert?</p>	<p>a) Ja, die Landwirtschaft in Tirol braucht hier eine Transformation. Eine Tiroler Landwirtschaft, die weiter so stark auf Fleisch und Milch setzt produziert am zukünftigen Markt vorbei. Die Transformation bietet sich auch jetzt gut an, weil klimaadaptive Maßnahmen sowieso getroffen werden müssen. Im Inntal gibt es bereits Melonenanbau, der Weinanbau hat an Qualität stark gewonnen. Wir wollen jedenfalls eine Landwirtschaft, die uns regional und biologisch möglichst das ganze Jahr versorgen kann und wollen die öffentlichen finanziellen Mittel dafür gezielt einsetzen.</p> <p>b) Hier gab es in den vergangenen Jahren bereits Verbesserungen, aber wir sind in der Transformation der Produktpalette noch lange nicht dort wo wir hinwollen, und das beginnt mit Innovation an den landwirtschaftlichen Bildungsstätten.</p>	<p>Der ersten Frage wurde zugestimmt. Bei der zweiten Frage wird Verbesserungsbedarf angeregt.</p>
<p><b>11. Nachhaltigkeit in der Bildung:</b></p> <p>a) Sollen in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Innsbruck weitere Studienprogramme mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt etabliert werden?</p> <p>b) Sollen Nachhaltigkeitsaspekte in Kindergärten und Schulen altersentsprechend thematisiert werden?</p>	<p>a) Ja.</p> <p>b) Ja. Aus unserer Sicht bringen Kinder ein Verhalten mit, das sehr umweltfreundlich ist und werden durch die Gesellschaft erst zu unserem umweltschädlichen Verhalten gebracht. Kinderbildung ist am Ende immer ein Dialog zwischen Kindern und Erwachsenen.</p>	<p>Es wurde beiden Fragen zugestimmt. Die zweite Frage wurde mit Anmerkungen ergänzt.</p>
<p><b>12. Bedrohung der grundrechtlichen Freiheit durch zu wenig Klimaschutz:</b> Weniger ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen werden dazu führen, dass die nachfolgenden Generationen zu massiven Emissionsminderungen gezwungen werden, die fast alle Freiheiten massiv einschränken werden. Unsere Kinder und Enkel müssen sich dann nicht nur ein wenig einschränken, sondern sie werden sogar in ihrer grundrechtlichen Freiheit bedroht. Stimmen Sie dieser Aussage zu?</p>	<p>Ja. Wir Grüne denken über den heutigen Abend hinaus sehen das auch so.</p>	<p>Der Aussage wurde zugestimmt.</p>